

**Letzter Ehrendienst Dem ... Herrn Reinholdo von Gehren vornehmen ICto, und der Stadt Rostock 18.jährigen wolverdientem Syndico, Als Er den 10. Tag des Christmonats in wahrem Glauben seliglich entschlaffen/ und darauff den 19. selbigen Monats mit üblichen Ceremonien beerdiget ward**

Rostock: Riechel, 1660

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn777445239>

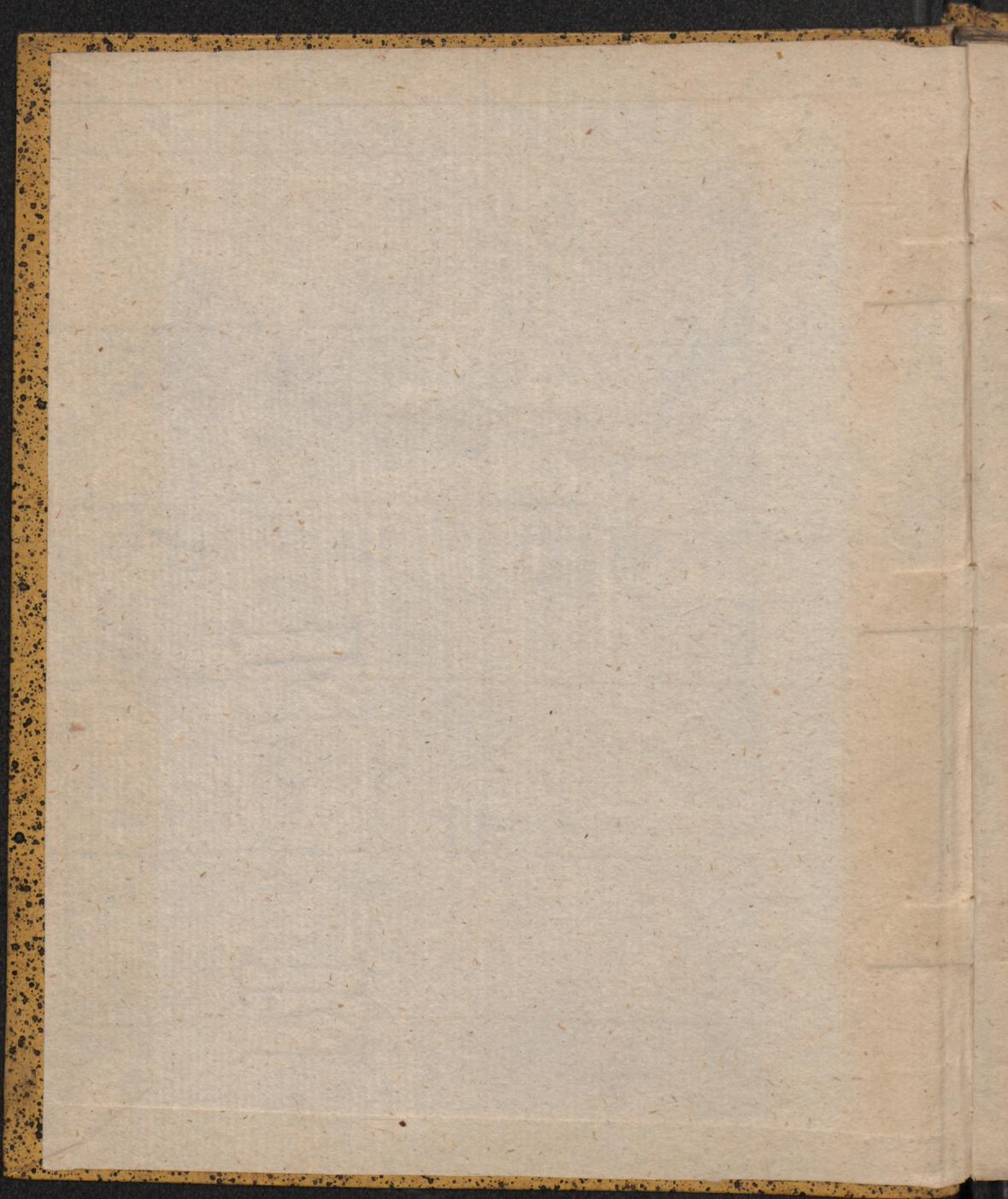
Druck Freier  Zugang

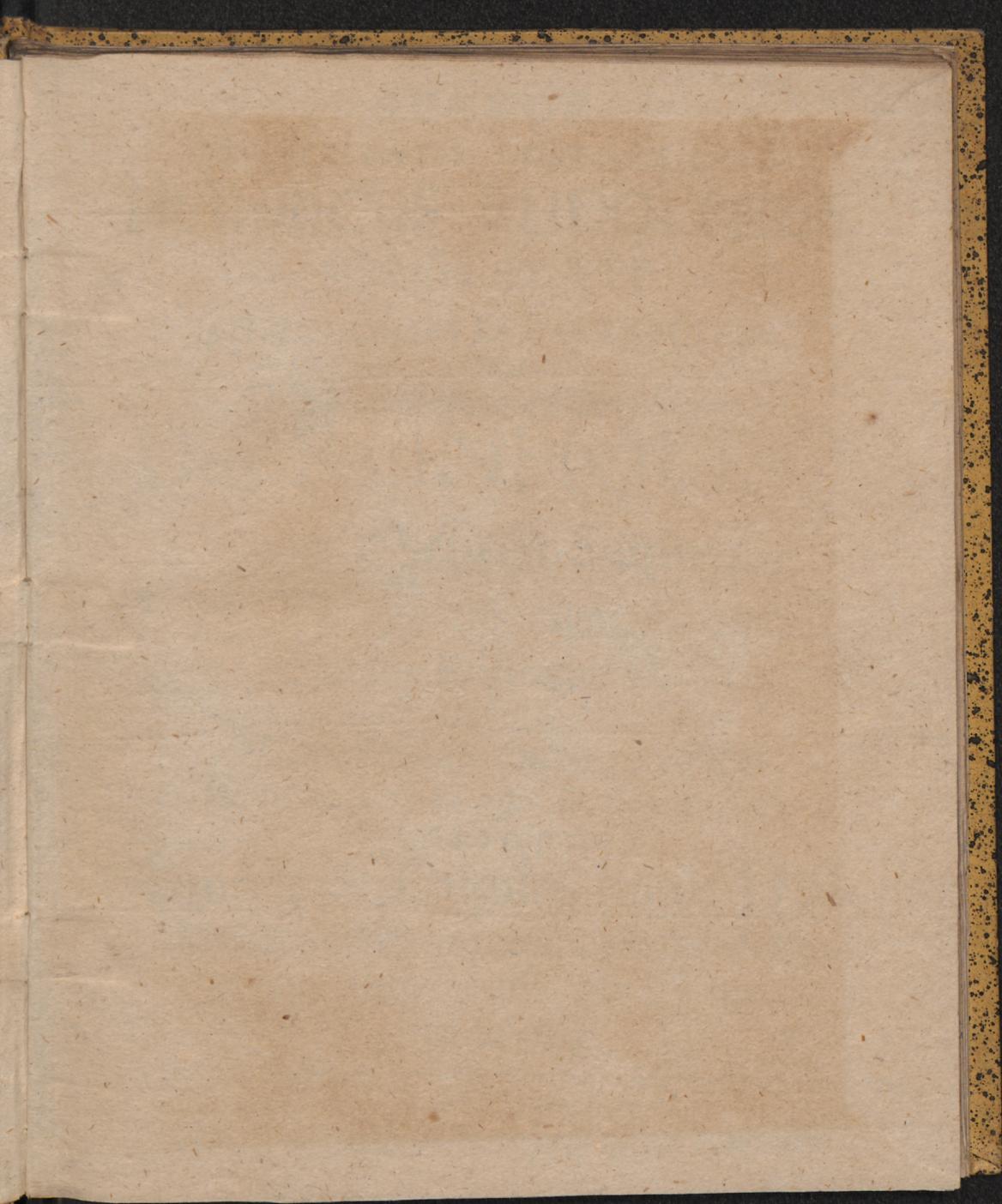


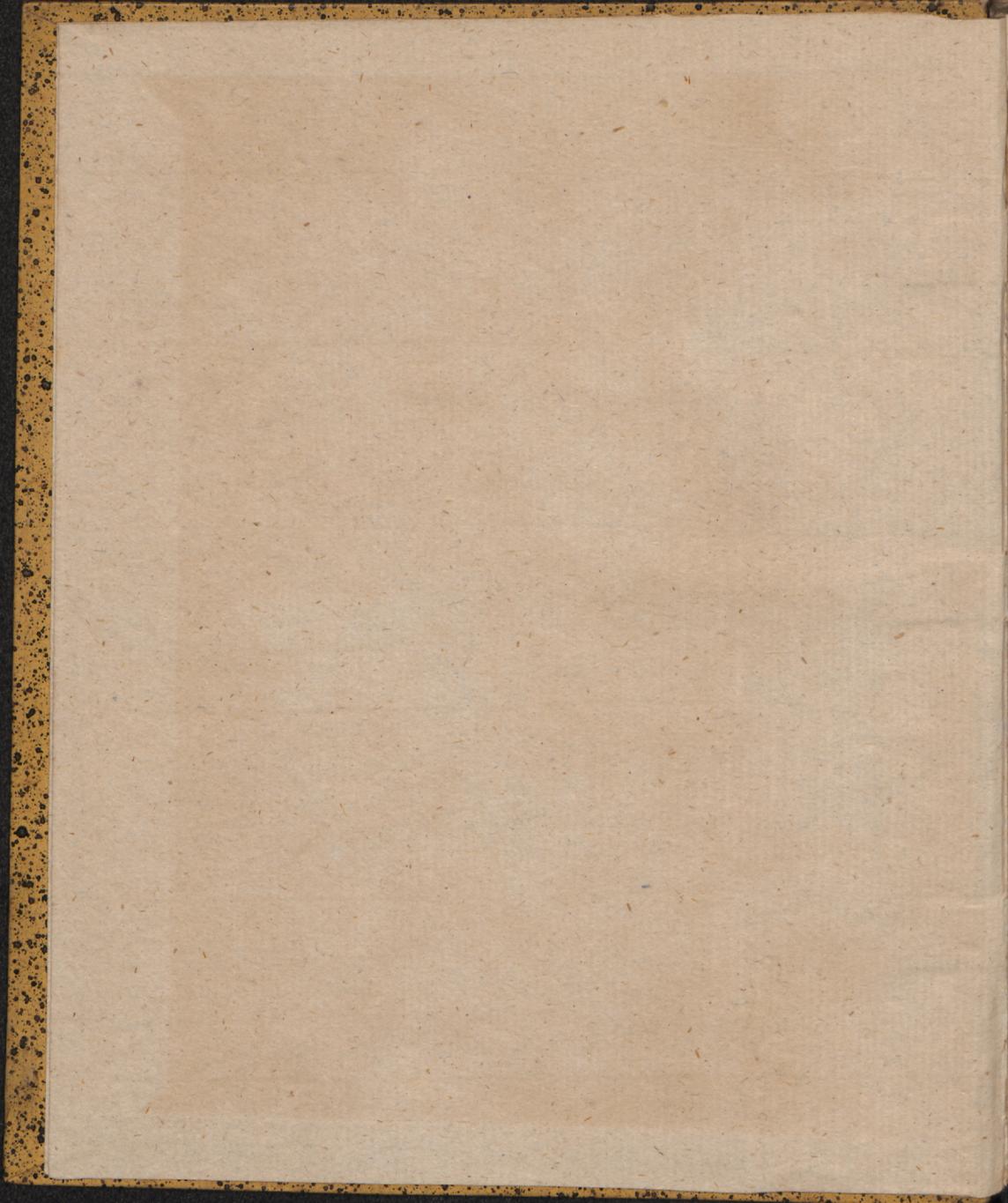
Redeker, H. R.,  
in R. v. Gehren.

Rostock. 1660.

38







Letzter Ehrendienst

Dem

WolEdlen/Besten/Großachtbahren  
und Hochgelahrten  
Herrn

Reinholdo von Behren

vornehmen Jcto, und der Stadt

Rostock 18. jährigen wolverdientem  
Syndico,

Als Er den 10. Tag des Christ Monats in wahrem  
Stauben seliglich entschlaffen/ und darauff den 19.  
jährigen Monats mit üblichen Ceremonien  
beerdiget ward/



Erwiesen  
von

von  
Herrn in Rostock studierenden  
Braunschweig- und Lüneburgern.



Rostock/

Gedruckt durch Johann Riecheln/ Rechts Buchdr.  
im Jahre Christi 1660.

Handwritten text at the top of the page, likely a title or header.

Handwritten text in the upper middle section of the page.

Handwritten text in the middle section of the page.

Handwritten text in the middle section of the page.

Handwritten text in the middle section of the page.

Small handwritten word or phrase.

Handwritten text in the middle section of the page.

Handwritten text in the middle section of the page.

Small handwritten word or phrase.

Small handwritten word or phrase.

Small handwritten word or phrase.

Handwritten text in the middle section of the page.

Handwritten text in the middle section of the page.

Small handwritten word or phrase.

Small handwritten word or phrase.

Handwritten text in the middle section of the page.

Handwritten text at the bottom of the page.





1.

**W**as ist doch des Menschen Leben?  
Nichtes als Mühseligkeit.  
Stets mus er im freite schweben.  
Alle Noth und alles Leid/  
Alle Angst mit vollem Hauffen/  
Auff den Menschen kömpt gelauffen.

2.

Wem wolt es denn behagen/  
Hie in diesem Jammerthal  
Sich zu martern und zu plagen?  
Wer wolt nicht den Himmels Saal/  
Solcher Nähe weit vorziehen/  
Und dahin mit Freuden fliehen?

3.

Da ist Freude/ da ist Wonne/  
Da verschwindet alles Leid/  
Da zeigt sich die Gnaden-Sonne/  
Da ist nichts denn Fröligkeit.  
Da ist aller Schmerz vergessen/  
Der allhie das Hertz gefressen.

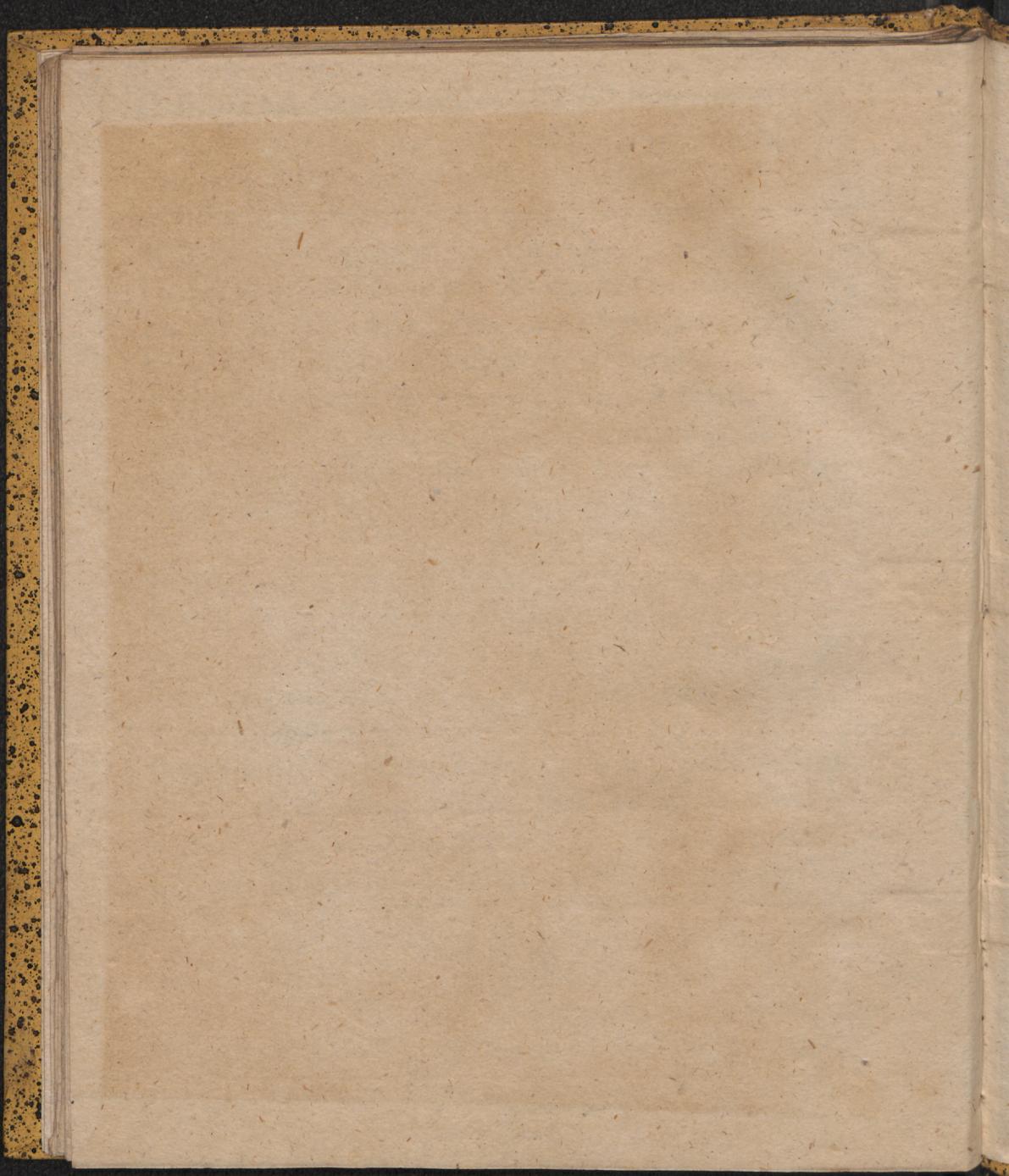
Wol

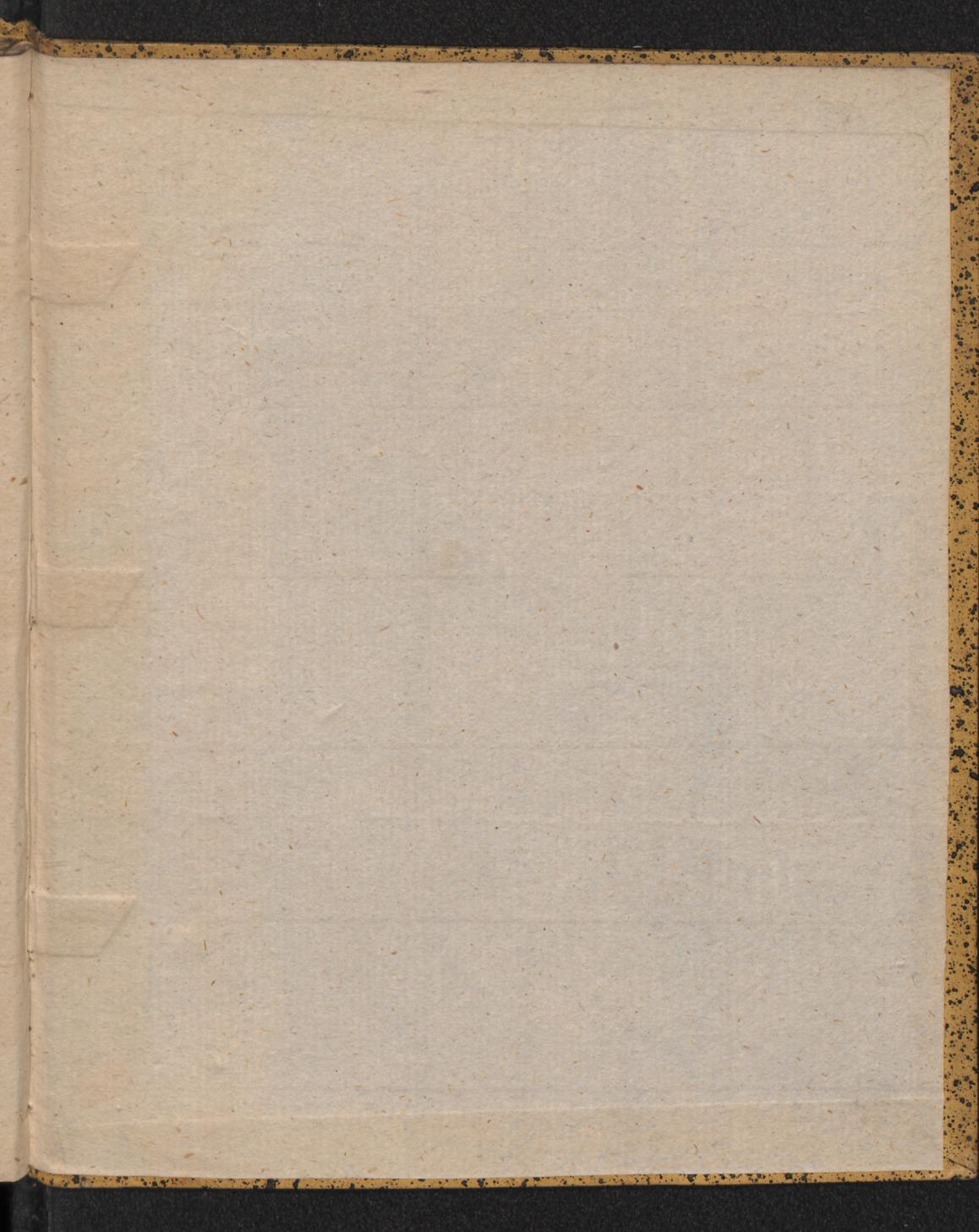
4.  
Wol demnach Ihm/ Herr von Ehren/  
Er hat nun das Ziel erlangt/  
Weil Er mit der Kron der Ehren  
In dem Himmels Zelte prangt/  
Er ist aller Mäh' entnommen/  
Und zur rechten Ruhe kommen.

5.  
Nun wir gönnen Ihm dis Leben/  
Wünschen Glück zu dieser Freud/  
Bitten/ daß auch uns Gott geben  
Solche woll zu seiner Zeit/  
Daß wir mögen von der Erden  
Zu Ihm hingezogen werden.





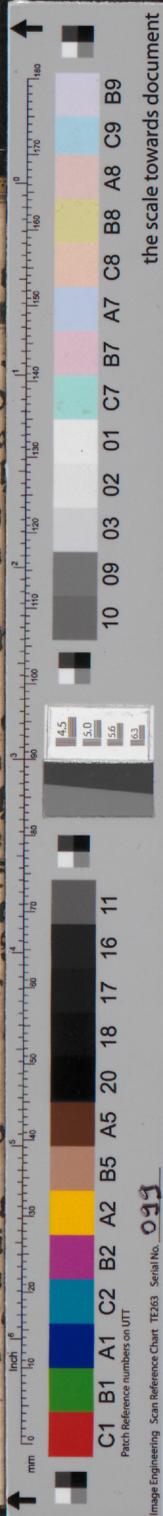






In Holstein wol bekant / und dabey blieb es nicht  
Man spürte noch dazu des Himmels Zorn Gesicht  
Wie ihm das gute Schwetz / von der Soldaten  
Die dieses Mechelnburg verheert an allen End  
Und sonst nichts außgericht / so gar verdorben ward  
Noch wahr es nicht genug / noch stellte sich G Dte  
Er grieff ihn wieder an / Herr Schuckman mu  
Den Weg der Eitelkeit / ein Mann der mehr den  
An Tugend übertraff / noch gieng diß alles hin /  
Herr Gehren ward noch nicht bewegt in seinem  
Er setz in aller Noth zu Gotte sein Vertrauen /  
Er würd ihn lassen nicht: Bis endlich seiner Fr  
Der Frayen die die Krohn in seinem Hause wa  
Auch vorgestellet ward die schwarze Todten Bal  
Da ward er erst gerührt / da wurden seine Wun  
Von neuen außgericht; Wie das G Dte solche S  
Hat über mich verhengt sprach er des Lebens sat  
Nun weiß ich keinen Trost / nun weiß ich keinen  
Doch halff ihm G Dte herauß. Was sonst vor  
Ihm zugestossen seyn / das kan die Witwe sagen  
Die unter solchen Last bey nah' ermüdet ist /  
Und dennoch läset ihr das Unglück keine Frist  
Was vorhin sie betraff / von Sorg' Angst / No

Und Wiederwertigkeit / das theilten beyde He  
Nun liegt die Last auff ihr / die trägt sie nur allei  
Ein jeder steht von fern' und läst sie traurig seyn  
Doch dencket der euch hat den Vnfall zuge schick  
Der euch mit dieser Traur das Herzk und Muß



Der

hero

ein